

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Herr Vorsitzender, Frau Oberbürgermeisterin, werte Kollegen und Gäste!

Zu diesem Tagesordnungspunkt möchte ich Ihnen mehr noch als vorhin Dinge sagen, die sie so sicher nicht von mir erwarten.

Einige von Ihnen werden es nicht wissen: Ein neben Deutschland weiteres Hauptaufnahmeland von Flüchtlingen ist Kolumbien. Dorthin strömten bereits Millionen von Venezolanern wegen der Folgen einer Mischung aus real existierendem Sozialismus und US-Embargo, also dem Geschwisterpaar Kommunismus und Kapitalismus.

Nun habe ich bereits seit vielen Jahren in Lateinamerika meine große Passion und Liebe entdeckt und reise regelmäßig als Rucksacktourist durch solche Länder.

Und besonders hat es mir eben Kolumbien angetan, was sozusagen meine zweite Heimat geworden ist.

Dort habe ich für mich ganz persönlich erneut meine eigentliche Empathie für **echte** Flüchtlinge entdeckt. Denn es war mir vergönnt sehr viele venezolanische Flüchtlinge kennenzulernen und einige sind Freunde bis heute geworden. Ich trag sie sowohl im unmittelbaren Grenzbereich als auch in allen Teilen des Landes. Lehrer, Beamte, Unternehmer, Hochqualifizierte also, die sich genau wie viele Fremde in Deutschland dort in der Gastronomie oder noch schlechter bezahlten Jobs verdingen um irgendwie über die Runden zu kommen.

Hier habe ich dann versucht zu helfen. Einer Familie habe ich Medizin aus Deutschland für die schwerkranke Mutter in Venezuela geschickt, weil dort Insulin oder auch Aspirin kaum bis gar nicht mehr erhältlich sind.

Für eine andere Familie habe ich alle drei kleinen Töchter vollkommen neu eingekleidet, weil dafür das Geld fehlte.

Usw. usf. Diese Menschen unterscheidet sehr viel von **vielen (!)**, von denen wir hier sprechen.

Zum einen: Sie flüchten ins Nachbarland und fallen dort kulturell kaum und sprachlich sowieso nicht auf.

Das ist in etwa vergleichbar damit, wenn die Österreicher zu uns kämen oder umgedreht oder den religiös verfolgten Hugenotten aus Frankreich, den polnischen Einwanderern im Ruhrgebiet oder noch mehr den ostdeutschen Flüchtlingen der Vertreibung nach 1945 und den Mitteldeutschen, die aus der DDR in den Westen geflüchtet sind. Sie alle werden heute

bar historischer und anthropologischer Kenntnisse mit den Massen aus Afrika und Asien gleichgesetzt.

Und die Venezolaner unterscheidet: Sie alle wollen zurück und werden zurückgehen! Sie alle vermissen ihre Heimat! Für sie ist Kolumbien wirklich nur ein Zufluchtsort im Sinne von Asyl.

Anrede: Warum sprechen wir denn überhaupt noch von Asyl und Asylbewerberleistungen, wenn doch auch ausweislich des vorgelegten Konzeptes jede Einreise unter dem Deckmantel Asyl dauerhafte Einwanderung bedeutet?

Wenn mein Freund von seiner Frau hinausgeworfen wird und er bei mir unterkommt, dann ist das Asyl. Wenn aber die Wogen geglättet sind, dann geht er wieder nach Hause und bleibt nicht bei mir wohnen!

Werte Kollegen, und weil man als Tourist nur drei Monate jährlich bleiben in Kolumbien darf und ich gerne auch mal länger bleiben mag, kontaktierte ich die kolumbianische Botschaft wegen eines Visums für den längeren und wenn gewollt dauerhaften Aufenthalt.

Nun, siehe da! Es wäre kein großes Problem für mich gewesen, ein sog. Privatiers-Visum in Kolumbien zu bekommen.

Aber was bedeutet das und welche klare Ansage gab man mir damit gleich mit auf den Weg?

Frage uns nicht nach Geld!

Bitte uns nicht um Hilfe!

Falle außerdem nicht auf, sondern bringe uns nur Deine Devisen und Du darfst Dir gerne unsere Sonne auf den Bauch scheinen lassen!

Die Sprache die habe ich selber und auf eigene Kosten hier in der VHS und vor Ort erlernt.

Und niemand hätte mir dort als sog. Integrationslotse gezeigt, wie man z.B. einen Fahrkartenautomaten bedient, um mal an nur einem Beispiel aus Deutschland den beängstigenden intellektuellen Niveauverfall von Teilen unserer Gesellschaft deutlich zu machen.

Und was erreicht man damit? Man schafft so eine Positivauslese! So kommen nur die, die entweder nichts kosten, niemanden belasten und Geld bringen oder nur die, die sogar noch

Aber mit dem monetären Lockruf aus Deutschland für Jedermann, ob nun Anis Amri oder Ali Bashar, betreiben wir hingegen eine Negativauslese.

Das macht die Statistik des Jobcenters im Konzept auch deutlich.

Herzlich Willkommen für Jedermann – Das kann nicht gut gehen!

Die Venezolaner unterscheidet von unseren Gästen auch, dass sie den nächstmöglichen Zufluchtsort suchen und nicht den, wo sich die Mittelmeerfahrt am schnellsten amortisiert.

Werte Kollegen, zur Integration an sich:

leider sehe ich von Ihnen nur wenige bis gar keinen in den Abendstunden oder im Nachtleben unserer Stadt, insofern es ein solches überhaupt noch gibt, aber das ist wieder ein ganz anderes Thema.

Wer dieses Leben aber so wie ich kennt, der weiß, dass das hier im Konzept niedergeschriebene nur Wunschgedanken von Menschen aus Filterblasen sind.

Immer öfter sieht man Menschengruppen abends und nachts in unserer Stadt. Meinetwegen 10 auf einmal.

Und die bestehen dann nicht aus Helmut & Lieselotte mit Sohn Alfred, Ali und Fatima mit Tochter Aishe und Pawel und Ivanka mit Sohn Radek.

Nein, wer glaubt diese Geschichte ist wahr, dem muss ich sagen: Sie ist frei erfunden!

Und nun gehöre ich zu denen, die genau hinsehen, die mit den Augen studieren und ob sie es glauben oder nicht auch zu denen, die regelmäßig das Gespräch mit Ausländern suchen oder von ihnen angesprochen werden.

Und letzteres nur selten feindselig. Im Gegenteil! (*Wieschke erläutert Beispiele aus seinen Erfahrungen*). Aussage von Ausländern: Patrick, wenn Du mit 1000 Leuten in Damaskus Thüringer Bratwürste grillst, dann würde wir auch auf die Barrikaden gehen!

Und der Realist unter Ihnen weiß, dass Widerstand dort anders aussehen würde als hier mit einer Genehmigung vom Ordnungsamt.

Die Integration wie Sie sich wünschen findet nicht statt. Sie findet nur bei den Einzelfällen statt, welche die Regel bestätigen und die auch im Sinne der erwähnten Positivauslese ohne Alimentierung und Umgarnung integriert worden wären.

Werte Kollegen, Sie werfen Menschen wie mir vor, alle über einen Kamm zu scheren, aber genau das ist es, was Sie tun! Herzlich Willkommen für Jedermann! Der Arzt aus England neben dem polynesischen Allesesser aus Papua Neuguinea, der polnische Handwerker neben dem Analphabeten aus Burkina Faso.

Auch für mich gibt es viele ausländische Menschen die hier willkommen sind und uns weiterbringen!

Wieschke erläutert Gespräche mit europäischen Zuwanderern, die unsere Gesellschaft voranbringen.

Werte Kollegen, Und sie kommen immer mit Menschlichkeit, wollen aber unseren hausgemachten Fachkräftemangel nur mit ihnen decken.

Das ist doch unmenschlich und egoistisch.

Zumal das Konzept auf den Seiten 13 und 41 und an vielen anderen Stellen aufzeigt: Der Fachkräftemangel ist doch mit vielen gar nicht zu beheben! Fraglich ob das hier unser Zukunftsproblem überhaupt bleiben wird: Opel, J.D.Norman, Pleiten, Stellenabbau bei vielen.

Noch eine Anekdote, weil ich mit mehr Ausländern rede, als die meisten von ihnen: Mein Lieblings-Pizzafahrer aus Syrien ist Brunnenbauer, ich mag ihn sehr und habe ihm aber gesagt: Deine Heimat braucht Dich!

Wir entziehen anderen Ländern en Masse ihre guten Leute und wundern uns dann, dass die Not dort nicht gelindert wird.

Werte Kollegen, noch ein letztes Wort zur Integration, ganz unwissenschaftlich und ganz einfach erklärt, aber deshalb nicht weniger gewichtig:

Wir alle kennen das gute alte deutsche Sprichwort: Gleich und Gleich gesellt sich gern. Und schon deshalb kann nur ein vollkommen naiver und nicht in der Realität lebender Mensch annehmen, bei diesen Massen, die wir inzwischen auch in unserer Stadt vorfinden, sei Integration möglich.

Seien wir mal ehrlich, wenn ich ins Ausland ziehe, wenn ich dort in einer Stadt ein Deutscher oder einer von fünf oder auch fünfzig Deutschen bin, dann zwingt mich doch die Situation schon zu Anpassung und vielleicht auch Assimilation. Doch bin ich egal wo auf der Welt in einer Stadt einer von tausenden Deutschen, dann verändere ich nichts an mir.

Das ist doch die reinste Logik und der gesunde Menschenverstand.

Denken Sie mal darüber nach! Also auch wieder im Sinne auch der Befürworter: Kann es so gehen?

Werte Kollegen,

wie gesagt Konzept gelesen. Da wird so viel verklärt. Da sind so viele Dinge die mir Recht geben.

Armutsgefährdungsrisiko: Wahrheit: Einwanderung in Sozialsysteme, kein Leistungspotential. Auf Seite 41 heißt es dazu lapidar: Geringe Erwerbsneigung bei Frauen!

Mit einem Wort also: faul!

Und dann muss man sich doch mal ansehen, wie und wo jene arbeiten, die ebenfalls auf Seite 41 dem Arbeitsmarkt hinzugerechnet werden.

Doch nicht als dringend gebrauchte Handwerker oder hat wer in Eisenach schon Klempner Özgül oder Fliesenleger Farud als Firmenaufschrift gelesen?

Oder aber noch spezieller.

Nein, vielfach in Dönerläden, Shisha-Bars, eigenen Versorgern oder in der Speisegastronomie, wo der Bedarf ja durchaus da ist, wo man aber kaum von Fachkräften sprechen darf. Bereinigen Sie das mal um diese Jobs, dann sehen Sie den Erfolg gegen den Fachkräftemangel!

An anderen Stellen fragt man sich was in der Schreiberin vorging: Seite 33

„dass Schüler mit Migrationshintergrund in der Schule seltener auf leistungsfördernde Lernumgebungen treffen. Entscheidend für den Lernerfolg sind die soziale Zusammensetzung und insbesondere das durchschnittliche Lernniveau im Klassenzimmer.“.

Auf Deutsch: Unser Niveau muss sinken, tut es ja ohnehin, dann bekommen die auch einen Abschluss!

Auf Seite 26 hat sie ganz und gar die rosa-rote Brille auf: „Der Zuzug aus Thüringen nach Eisenach fällt bei der Gruppe der Ausländer deutlich höher aus. Die Vermutung liegt nahe, dass Eisenach ein Ort ist, der für Geflüchtete aus den umliegenden Landkreisen anziehend ist.“

Frau Röder, werte Kollegen, das sind die aus Gerstungen und Merkers, die zu ihren Leuten nach Eisenach ziehen und hier bleiben!

Anrede, könnte noch so vieles sagen und argumentieren, ob es nun ankommt oder nicht, aber das sollte fürs Erste genügen:

Ich appelliere an Sie: Machen Sie die Augen auf, lesen Sie das und leben Sie nicht mit rosaroter Brille, Integration klappt nur da, wo es keiner Konzepte und keiner Gelder und keiner Anstrengungen der Aufnahmegesellschaft bedarf!